

Berufsschau Viamala

«WIR ARBEITEN MITEINANDER UND FÜREINANDER»

Alec Veraguth aus Silsi.D. ist im dritten und letzten Lehrjahr als Maurer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis

Von Julian Reich



Mit den Händen etwas erschaffen ist das, was Alec Veraguth an seinem Job fasziniert.

Pressebild

Wenn Alec Veraguth am Abend ins Bett fällt, dauert es nicht lange und er schläft. Jetzt, in diesen Herbsttagen, steht er um 6.10 Uhr in seinem Wohnort Silsi.D. bereit, um abgeholt zu werden. Punkt halb sieben ist Antreten im Magazin der Luzi Bau AG in Zillis. Dann wird gearbeitet, eine Stunde Mittagspause, dann wieder bis halb sechs. Da das Baugewerbe stark wetterabhängig ist, sind die Arbeitstage im Sommer länger als im Winter. Aber jetzt im Herbst beginnen die Tage wieder später und enden früher.

Berufsbedingt verbringt der 19-Jährige jeden seiner Arbeitstage draussen in Bewegung. Veraguth passt das so, denn: «Den ganzen Tag im Büro sitzen könnte ich nicht», sagt er. Und es reicht ihm offensichtlich nicht einmal ganz: An vier bis fünf Abenden pro Woche steht er auf dem Eis für die Elite-B-Junioren des EHC Chur. Und am Wochenende ist Matchtag. «Dann weiss man abends jeweils schon, was man getan hat.» Deshalb: Der Schlaf kommt schnell. Veraguth steht nun im dritten Jahr seiner Ausbildung zum Maurer mit eidgenössischem

Fähigkeitszeugnis. Die Wahl fiel ihm leicht, damals als 15-Jähriger: Grossvater Maurer, Vater Maurer, der Bruder Maurer – wieso also nicht auch er? Mit den Händen etwas zu erschaffen, gefiel ihm schon immer. Von der Luzi Bau AG hörte er nur Gutes, also versuchte er es mit einer Schnupperwoche und wusste bald, dass das der richtige Betrieb für ihn ist. «Sie schauen gut zu mir, ich kann jederzeit zu meinem Ausbildner oder zum Polier und Fragen stellen.»

Jetzt fährt er einmal in der Woche nach Chur in die Gewerbliche Berufsschule. Die bis zu drei Wochen dauernden überbetrieblichen Kurse finden in Sursee statt. «Das kann man mit einem Trainingslager vergleichen», sagt er. In diesen Wochen wird intensiv an besonderen Projekten gearbeitet und bestimmte Fähigkeiten vertieft.

Veraguth erzählt gern von seiner Arbeit. Er nimmt dann einen Notizblock aus der Hosentasche und skizziert, wie man einen Bogen schalen kann. Oder wie ein Frostriegel funktioniert. Einen solchen hat er an diesem Tag mit seinem Team auf einer Baustelle in Fürstenaubruck geschalt, am Nachmittag kommt der Beton.

Ein Maurer muss nicht nur neue Baumeethoden beherrschen, sondern auch das traditionelle Handwerk. Etwa beim Mauerbau: Klassischerweise wird mit Mörtel und Backstein gearbeitet, bis sich Stein auf Stein zu einer Wand verbindet. Mit Richtschnur und Wasserwaage wird überprüft, ob die Mauer gerade ist. Beim Bau von Sichtmauerwerken verwendet der Maurer Back- oder Kalksandsteine und manchmal auch Natursteine.

Meist ist Veraguth mit einem kleinen Team unterwegs, gemeinsam mit dem Polier und zwei weiteren Mitarbeitern. Er wird dort eingeteilt, wo Arbeiten anfallen, die er bei seiner Ausbildung zum Maurer noch erlernen oder weiter üben muss. In diesem Sommer war er für mehrere Wochen in Mutten, wo er fast beim ganzen Rohbau mitarbeiten und so mitverfolgen konnte, wie die Grundfeste eines Hauses entstehen.

Es war ein heisser Sommer, aber das macht ihm nicht viel aus. Auch wenn es regnet oder schneit: «Wir werden vom Betrieb ja gut ausgerüstet, das ist kein Problem.» An seinem Beruf gefällt ihm auch besonders die gute Stimmung unter den Mitarbeitern. «Man ist fast eine kleine Familie, macht auch mal ein Witzchen. Man arbeitet miteinander und füreinander.»

Bereits zum fünften Mal findet die regionale Berufsschau in der Region Viamala statt.

Die nächsten Termine: 23. Oktober, 19 bis 21 Uhr, Hotel «Fravi», Andeer; 8. November, 19 bis 21 Uhr, Toscano Stahlbau AG, Cazis.